

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 109 (1983)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** Us em Innerhoder Witztröckli

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ein Amerikaner sieht einen Ausbruch des Vesuvs. «Das habt ihr in Amerika nicht», sagt stolz der Führer. «Nein, das haben wir nicht», erwidert der Amerikaner, «aber die Niagarafälle würden das ganze Zeug in zwei Minuten auslöschen.»

Ein Finanzmann zum andern, mit dem er ein Projekt bespricht: «Mir genügt Ihr Wort. Unter der Bedingung, dass Sie es mir schriftlich geben.»

## Das Dementi

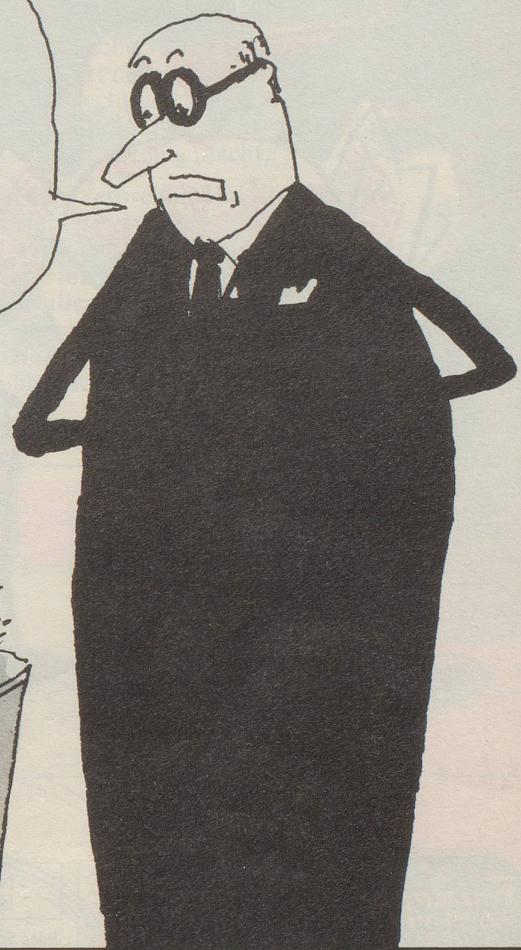
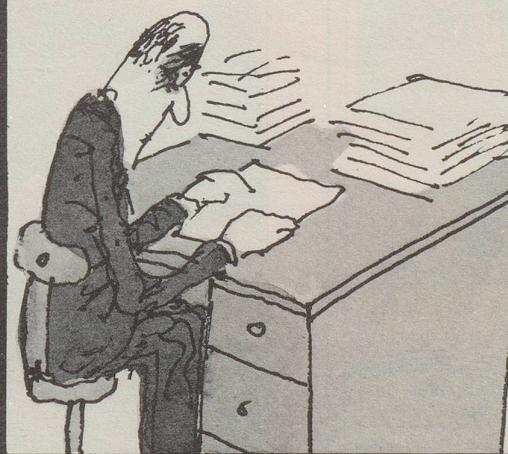
Es stimmt nicht, dass wir nun die Grippe, ähnlich wie die Pocken, Kinderlähmung und Tbc, endlich fast unter Kontrolle haben. Zwar könnte man dies glauben, wenn man hört und liest, dass 1982 durch die Ärzte viermal weniger Grippefälle gemeldet wurden als 1981. Andererseits wäre es eine böswillige Unterschiebung, nun zu glauben, die cari Italiani und die lieben Bürolistinnen wagten es 1982 nicht mehr, ihre obligaten 10 Gripptage «zu nehmen», aus Angst um ihren Arbeitsplatz. Diesen Brauch hatten ja während der Hochkonjunktur auch viele Sizzler adoptiert... Sichtächtmugge



De Grichtspresident froogt amene voogladne Schölm, ob er nebes vooziwid het, noch demm mer chönt d'Stroof mildere. «Joho», säat de Aaklagti, «i bi scho meh as e totzedmol ügschpeit gsee, ond het nütz gnötzt.» Sebedoni

## Herr Müller!

Während Tausenden von Jahren hat die Menschheit mit einem Federkiel geschrieben – und Sie ruinieren innerhalb weniger Monate den zweiten Kugelschreiber, Herr Müller!



### Lyrik, Prosa, Literatur

Edition Kürz, Küsnacht ZH, hat verdienstvollerweise den Lyriker Enrique Beck (1904-1974) im Programm. Er hat Garcia Lorca übersetzt und damit dessen lyrische Sprache in den deutschen Sprachraum vermittelt. Er hat auch über Lorca geschrieben, zu Theaterstücken und Gedichtbänden; und über ein Dutzend solcher Arbeiten finden sich im Bändchen «Über Lorca». Eigene Gedichte Becks (über hundert) sowie je zwei Erzählungen und Essays im Band «Das offene Antlitz» zeugen von Becks ungewöhnlicher Sprachgestaltung. Das Buch enthält auch biographische Angaben über Beck.

Ausgewählt von Werner Hecht sind die «Gedichte über die Liebe» von Bertolt Brecht (Suhrkamp, Frankfurt a.M.), versehen mit einem einführenden Nachwort und erklärenden An-

merkungen: Rund hundert Gedichte, von denen manche bisher nicht in Gedichtbänden aufgeführt waren, aus allen Zeiten von Brechts Leben stammend. Vulgäres – sonst oft gemildert – ist hier belassen.

Gute Schriften, Zürich, brachten einen erst einmal in einer Zeitschrift publizierten Text des 1977 verstorbenen R. J. Humm heraus: «Ich bin ein Humm» – Jugenderinnerungen aus Italien des Schweizer Schriftstellers, über den Paul Wyder wichtige biographische Notizen anfügt.

«Über Phantasie» (Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg) ist eine Sammlung von Gesprächen, die der Schriftsteller Siegfried Lenz (am Fernsehen) mit den Kollegen Kohout, Kempowski, Grass und Böll führte – über das Thema «Phantasie». Dabei stellte sich heraus, dass nicht nur Literaten der Phantasie bedürfen, sondern alle Leute. Johannes Lektor

